

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
P. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Druck".
Herrnposten-Sammel-Platz 10. Telefon: 10. Tagblatt-Druck.
Postfach 10. Herrmannstr. 10. R. 7. 10.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 1 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
Lieferung: 10. Herrmannstr. 10. R. 7. 10.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 34 Rpf., für einen Monat 102 Rpf., eintragsweise 10 Rpf. — Bezahlungen nehmen an der Kasse, die Ausgaben werden, die Träger und alle Gebühren. — Im Falle der Kündigung oder der Beendigung des Abkommens ist der Abnehmer verpflichtet, die Kosten der Abrechnung zu bezahlen.

Abbestellung: Für den Abnehmer ist es seine Pflicht, die Abbestellung rechtzeitig zu machen. — Die Abbestellung ist nur für den Fall der Abbestellung zu machen. — Die Abbestellung ist nur für den Fall der Abbestellung zu machen. — Die Abbestellung ist nur für den Fall der Abbestellung zu machen.

Nr. 236.

Samstag/Sonntag, 9./10. Oktober 1937.

85. Jahrgang.

Chamberlain hofft auf Roosevelt.

Eine Rede ohne Sensationen. — Kurswechsel in den Vereinigten Staaten? — Spaniensfrage als Schlüssel der Verständigung London—Rom.

Chamberlain lobt Eden.

aa. Berlin, 9. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung). Wenn hier gestern gesagt wurde, daß man von der Rede Chamberlains nicht zu viel erwarten dürfe, so hat sich gestern, wie richtig diese Auffassung war, Sensationen im in der Rede des englischen Ministerpräsidenten, in der sich zum Teil selber sehr einseitige Darstellungen der internationalen Probleme finden, nicht enthalten. Der außenpolitische Teil macht ohnehin nur etwa zwei Seiten bei einem Gesamtumfang der Rede von 15 Seiten aus. Nicht bemerkenswert ist aber, daß Chamberlain sich mit den letzten Äußerungen Roosevelts solidarisch erklärte. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die englische Regierung sich auf Grund der letzten Roosevelt'schen Rede sehr stark um eine Zusammenarbeit mit Washington bemüht, was Herr Chamberlain gestern dahin formuliert, daß die englische Regierung dem amerikanischen Präsidenten bei seinem Ruf nach gemeinsamen Bemühungen um den Frieden zur Seite stehen würde. Wie das in der Praxis ausfallen wird, läßt sich noch nicht ohne weiteres sagen. London wünscht das vielmehr noch zu klären, hat doch der englische Vorkämpfer in den Vereinigten Staaten den Auftrag erhalten, zu sondieren, in welcher Weise Amerika mit den friedliebenden Nationen zusammenarbeiten gedenkt. Diese Londoner Bemühungen in Washington verdienen zweifellos Beachtung. Zu welchem Ergebnis sie führen, das heißt, ob Amerika wirklich bereit ist, wie die englische Presse aus der Rede Roosevelts folgert, seine Politik der Neutralität und Vorfahrung aufzugeben, bleibt abzuwarten. Da aus Paris schon sehr lobende Worte für Roosevelt fallen, so wird wohl in aller Kürze das nicht mehr ganz neue Schlagwort von der „Zusammenarbeit der drei Demokratien“ aufstehen.

Unabhängig hofft Chamberlain offenbar, daß die englisch-amerikanische Zusammenarbeit bei den Bemühungen um eine Liquidierung des Jernst-Konfliktes wirksam werden wird. So rechnet Chamberlain mit der Teilnahme der U.S.A. an der geplanten Ruener-Konferenz. Jedoch aber hinzu, daß es noch zu früh wäre, über die Wege zu sprechen, die zur Erreichung des Zieles, das heißt zur Beilegung des Jernst-Konfliktes führen könnten.

Zur Spaniensfrage hat die Rede Chamberlains nichts Neues gebracht. Da die neue italienische Antwort-Rede noch nicht vorlag, so konnte Chamberlain dieses Thema nur streifen. Er hat es dabei vermieden, mit Drohungen gegen Italien zu arbeiten. Chamberlain hat davon gesprochen, daß die englisch-italienische Verständigung weitergeführt werden könnte, wenn bei der Lösung der spanischen Frage wirkliche Fortschritte erzielt werden würden. Damit lenkte Chamberlain die Spaniensfrage als Schlüssel der Verständigung London—Rom. Dabei kann er sich auch nach der Haltung der italienischen

Presse nicht im Unklaren sein, daß Rom die geplante Dreier-Konferenz ablehnt und den Nichtmischungsanspruch als die geeignete Körperlichkeit zur Fortleitung der Debatten über die freiwillige Entlassung betrachtet. Zweifellos würde es die französische Links-Presse, die ohnehin schon beklagt, daß die konservativere englische Regierung die spanischen Dinge doch wesentlich anders betrachten als die spanische Volksfrontregierung, lieber gesehen haben, wenn Chamberlain Italien gegenüber trübselige Äußerungen ausgesprochen hätte. Es ist aber klar, daß man nicht auf die Zusammenarbeit mit einem Staat rechnen kann, dem man mit Drohungen begegnet.

Bei mithin die Rede Chamberlains zu den beiden großen Fragen der internationalen Politik nichts Neues gebracht, so ist es doch nicht uninteressant, daß Chamberlain sehr lobende Worte für Außenminister Eden fand, Worte, die offenbar dazu bestimmt waren, Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Männern zu entkräften. Daß die Rede auch ein Bekenntnis zum Frieden brachte, ist selbstverständlich, aber bei diesem Friedenswunsch steht nicht die Befriedigung, daß es für Englands Ausrichtung kein Halt geben könne, bis sich die Welt zur Geltung zurückgefunden habe. Auch das ist für uns nicht neu, denn der Wunsch nach Frieden ist in den Reden der englischen Staatsmänner in der letzten Zeit fast immer verknüpft worden mit einem Hinweis auf die englische Ausrichtung, die Chamberlain selbst als die gewalttätige bezeichnet, die je in Friedenszeiten durchgeführt wurde.

Die italienische Antwort voraussichtlich am Samstag.

Rom, 8. Okt. Wie in unterrichteten italienischen Kreisen verlautet, dürfte Italiens Antwort auf den englisch-französischen Forderung zu Dreier-Gesprächen voraussichtlich Samstag erfolgen.

Das Echo in Italien.

Mailand, 9. Okt. (Kunstmeldung). Zur Rede Chamberlains erklärt die „Stampa“, wenn sie die internationale Spannung nicht verflüssigt habe, so habe sie aber auch nicht dazu gedient, sie zu klären. Das Blatt stellt die Frage, ob man auf die Möglichkeit von Verhandlungen zu drücken könne und die Verantwortung für das Ende des Nichtmischungsanspruchs etwa auf die Schultern Italiens laden möchte. Italien wolle eine solche einseitige Befragung nicht. Die italienische Antwort werde außerhalb sein und vollständig mit der Haltung der Vergangenheit im Einklang stehen.

Es werde immer wiederholt, daß Frankreich und England diesmal Ernst machen würden. Wollen die französischen und englischen Streitkräfte offen gegenüber Valencia eingreifen? Man könne nicht glauben, daß London eine Politik angenommen habe, die bisher ausschließlich von Moskau betrieben wurde.

Die riesigen Rüstungskäufe der Sowjets in Amerika.

Illustrationen zur amerikanischen Nichtmischungspolitik.

Friedensreden und Kanonenlieferungen.

New York, 9. Okt. (Kunstmeldung). Ein bezeichnendes Bild auf die von Amerika besonders in letzter Zeit mit so lauter Stimme vertretene Politik der Nichtmischung und des Friedens weist eine sehr ins einzelne gehende Meldung der „New York Times“. Auf der ersten Seite meldet diese Zeitung aus einmündiger Quelle, daß die Sowjetregierung drei amerikanische Agenten aufreißt habe, für 10 Millionen Dollar Kriegsmaterialien aufzukaufen zur möglichst baldigen Lieferung nach Sowjetrußland. Beinahe das gesamte Material ist zur Flottenausrüstung bestimmt. Es besteht aus Fertigteilen für Schlachtschiffe, 10 z. B. Panzerkranne, Panzerjäger, Maschinengewehre, 16000 Geschütze und Flugzeuge. Alle diese Käufe werden von der New Yorker Export- und Import-Corporation getätigt, die ihren Sitz in der 5. Avenue 200 habe. Es sei dies die Munitionsfabrikorganisation der Sowjets, deren Generaldirektor Samuel Corp ist, ein Schweizer Holzwurm, des Befehlshabers des Rats der Volkskommissare.

Im Zusammenhang mit dieser sensationellen Meldung meldet das Blatt, daß die Sowjets beabsichtigen, eine mächtige Flotte zu bauen. Zur Durchführung des Programms müssen sie sich an die Vereinigten Staaten wenden, um die nötigen Materialien zu erhalten. Angeblich hätte die Sowjetregierung die Macht gehabt, zwei oder drei

Schlachtschiffe für 150 bis 200 Dollar-Millionen in den Vereinigten Staaten zu kaufen bzw. bauen zu lassen. Man hat sich aber entzogen, hat dessen einen Gehalt der Ausrichtung in Amerika zu bestellen, um die Einzelteile in Rußland zusammenzusetzen.

Es ist kein Zweifel, daß diese Meldungen, die im gegenwärtigen Augenblick den Charakter sensationeller Enthüllungen tragen, sehr lebhaft kommentiert in der Presse aller wirklich friedliebenden Länder erhalten werden.

Rein U-Boot-Angriff auf den Zerstörer „Basilisk“.

Widerruf der englischen Admiralität.

London, 9. Okt. (Kunstmeldung). Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität hat kein U-Boot-Angriff auf den britischen Zerstörer „Basilisk“ stattgefunden. Die Erklärung hat folgenden Wortlaut: „Auf Grund einer neuen genauen Untersuchung hat sich herausgestellt, daß kein U-Boot-Angriff auf S. R. S. „Basilisk“ unternommen worden ist.“

Der „Jour“: Eine Rache Valentias.

Paris, 9. Okt. (Kunstmeldung). Zu der Mitteilung der Londoner Admiralität, daß der „Basilisk“ nicht von einem U-Boot angegriffen worden ist, schreibt die „Action

Angewandter Idealismus.

Ka. Der Idealismus drohte in Versuchung zu geraten, verschuldet vor allem von den intellektuellen und Individualisten. Sie begeisterten sich an hohen Zielen, ohne Bemühen, sie im praktischen Leben zu verwirklichen. So kam es, daß das Volk in diesen Idealisten nur schwächliche Schwärmer sah oder gar Schatzkassen, die unter einem feinen hochtrabenden Worte eine erbärmliche Schmach verbargen. Der ehrliche und laubere Charakter misstraute nahezu jedem großen Wort und fürchtete, eine breitbesetzte Unzulänglichkeit dahinter zu entdecken. Dem Ideal ist wehgetan, daß es nicht kurzfristig, namentlich nie ganz zu erfüllen ist. Es ist wirksam in dem Streben, das es auslöst in dem Ringen um das gefestete Schicksal. Es läßt den Menschen nie ruhen und führt ihn mühsam aus der Bedingtheit seiner Natur, aus der Enge anorganischer Ständegrundlagen, aus mannigfachen Vorurteilen empor zu einem höheren Blickfeld, von dem aus sich das Verständnis für die Zusammenhänge erschließt. Der Idealismus ist in seiner Auswirkung der Religion gleichwertig, wobei es für den Endeserfolg gleich ist, ob die Verkörperung des Ideals, in göttlicher Verkörperung oder in eine irdische Menschengestalt gegossen, dem Strebenden vorantritt. Wesentlich ist, daß der Mensch an sich arbeitet und daß das Ideal Macht über seinen Alltag gewinnt.

Die sozialistische Volksgemeinschaft ist das hohe Ideal, das der Führer über die deutsche Nation gestellt hat. Auf dem Boden des ungelobten Opfers gewachsen, das die Millionen Gefallenen im großen Kriege und die Hunderte von Ermordeten der Bewegung für Deutschland brachten, verpflichtet es die Lebenden. Der Führer ist kein Rufen geworden. Die Volksgemeinschaft ist ein Ideal, zu dessen Höhe unzählige Seelen emporführten. Manche, enger umflossene Aufgaben, sind schon erledigt, nach neuen taucht bereits unser Fuß. Und doch steht das Ideal in Sternenhöhe über uns und jeder Schritt aufwärts eröffnet neue Ziele, die so weitestgehend sind wie das Leben selbst. Zu ihnen müssen wir täglich auf dem Wege sein, ein Volk, das mit Opfern gekämpft ist. Der Dienst an der Gemeinschaft überlebt die Befriedigung des angeborenen, triebhaften Egoismus. Der Führer sagte es oft, zuletzt in seiner großen Rede bei der Gründung des Winterhilfswerkes: zum Sozialismus muß der Mensch erzogen werden, muß er sich selbst erziehen. In tausend Aufgaben, die der Alltag uns stellt, im Betrieb, in der Familie, in der Hermandschaft und der Nachbarschaft. Die großen Schulen des Sozialismus, die Eilenderungen der Bewegung, der Arbeitsdienst und das Heer, legen die Grundlagen, auf denen der einzelne in seinem persönlichen Ringen aufbauen muß. Nur so wird das neue Deutschland sich selbst erfüllen und unser Volk zu jener höheren Ebene des Lebens gelangen, die über nationale Grenzen hinaus, Zielpunkt jedes geistigsten Menschentums ist.

Eine der größten Aufgaben, die uns der sozialistische Gemeinheitswille stellt, ist das Winterhilfswerk. Der Winter heizt jenseitige Not. Der Mensch braucht feste Schuhe, warme Kleidung und eine gesunde Ernte. Jeder, der Reichen der Notleidenden sind gelistet. Doch die Pläne mühen teilweise noch unzureichend bleiben. Erhebungen sind im Augenblick, wenn das ganze Wirtschaftsgeschehen nicht gefährdet werden soll, untragbar. Die Arbeiterkraft nimmt, um jede Erleichterung von dem Aufbauwerk fernzuhalten, wortlos das Opfer auf sich, in dem Wissen, daß jeder Tag uns vorwärts bringt und daß der Führer, der den ersten Winterhilfsplan, die Einkliederung der Arbeitslosen in den Produktionsprozess, erfüllt, auch den zweiten vollenden wird. Der Weg des Aufstiegs ist hell und feurig. Wir müssen alle die Schultern unter die Last nehmen, die apfelwärts getragen werden soll. Nur wenn wir uns ganz einsehen, werden wir tieferen Anteil haben an dem Sieg, der uns winkt. Die Mütter unseres Volkes müssen gesund bleiben, die Kinder lebensstark aufwachsen, denn sie sollen das Reich von morgen tragen. Komme in den ersten Jahren nach 1933 nur die dringendste Not gehoben werden, so steht jetzt die NSD, ihr Ziel bereits weiter. Vor allem sollen mehr noch, als im vergangenen Jahr möglich war, die vorzubereitenden Aufgaben gebiete mit Mitteln bedacht werden, die der Mütterdienst und das Hilfswerk „Mutter und Kind“. Aus einer Notmaßnahme wächst langsam ein umfassender Dienst an der Gesundheit unseres Volkes.

Morgen essen wir den ersten Eintopf dieses Winters. Wir wollen den freiwilligen Sammlern unser

Francoise“, die ganze Affäre sei aus der übersehenen Einbildung einiger englischer Matrosen entstanden. Das habe jedoch die französische kommunistische Presse nicht gemindert, ohne die Ergebnisse der offiziellen Untersuchung abzuwarten, wieder einmal Italien anzufragen. „Um zum Krieg zu treiben, sind alle Berwände auf“, schreibt das Blatt.

Der „Jour“ erklärt, es sei also Valencia, das wieder einmal diese falsche Nachricht erfinden habe. Die Valencia-Volkswesten oder ihre Sowjet-Ratgeber seien noch weiter gegangen als man habe annehmen können: Sie selbst hätten diese Nachricht aufgebracht, sie selbst hätten die Geschäfte auf dem Leuchtturm von San Antonio erfinden, um die im Gange befindlichen englisch-französisch-italienischen Verhandlungen zu verhinern, deren Ziel die Wiederherstellung des Friedens im Mittelmeer sei.

Scherlein mit frohem Herzen gehen. Ist es nicht ein schöner Gedanke, an diesem Tag das Volk um einen Tisch zu wissen? Wir leben darin ein Symbol des angewandten Idealismus. Wir wollen uns aber nicht auf das beschränken, was dem anständigen Deutschen bereits zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Denken wir an die hart erarbeiteten Großtaten, die von verschafften Händen in die Sammelbüchsen geworfen wurden. Sie waren nicht dem Überflüssigen entnommen. Wir wollen ein wahres Auge haben für die heimliche Not, die vielleicht unsichtbar über einer Türe in unserer Notizschachtel geschrieben steht. Wir wollen die Schrift verstehen und zu dem, was organisatorisch erfüllt werden muß, Entlohnung, Abrechnung, Abrechnung und Abrechnung, das ganz Persönliche hinzusetzen. Die Anteilnahme, das mitfühlende Herz muß unser Handeln durchdringen. Wir dürfen nicht vergessen, daß Deutschland eine einzige Familie wurde und daß das, was wir unserem Bruder tun, sein Almosen ist, sondern die Einlösung einer heiligen Pflicht, die, wie der Führer sagt, den Dank in sich selbst birgt.

Der Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Walter Funk, ist am Freitagabend im Kraftwagen von Wien kommend zu einem vierstündigen offiziellen Besuch in Budapest eingetroffen. Der Staatssekretär ist während seines Aufenthaltes in Budapest Gast der ungarischen Regierung. Staatssekretär Funk wird am Montag vom Reichsverwey Admiral Horthy in Budapest empfangen.

500 Millionen Pfund für amerikanische Aufrüstungen?

Der Sinn der Roosevelt-Rede in Chicago.

Vermutungen der englischen Presse.

London, 8. Okt. In größter Aufmerksamkeit meldet „Daily Mail“, daß die Möglichkeit besteht, daß Amerika in kurzem eine Rüstungsanleihe ausleihe und mit einer gewaltigen Aufrüstung beginne. Das Blatt vermutet, daß zu diesem Zweck Präsident Roosevelt eine Sonderkongress des Kongresses einberufen werde, sobald er nach Washington zurückgekehrt sei. Auch in den Kreisen der City sei gestern das Gerücht über eine solche amerikanische Rüstungsanleihe umgelaufen. In seinem Leitartikel schreibt das Blatt dazu, daß ein solcher Schritt des amerikanischen Präsidenten außerordentlich begrüßt werden müsse, da er sowohl finanziell wie politisch einen Kollaps herbeiführen würde. Der Kongress würde sich nicht auf der Grenze Amerikas ausbreiten würde. Die Aufrüstung dieser Rüstungsanleihe würde eine bedeutende Seite Amerikas gegenüber der übrigen Welt zu werden sein.

Wenn auch die traditionelle Politik der Vereinigten Staaten stets friedlich und auf eine Isolierung von den verschiedensten Konflikten gerichtet gewesen sei, so sei es doch klar, daß dieses große Land auch entschlossen sei, nicht zu dulden, daß seine Interessen und seine Autorität leiden. „Daily Mail“ nimmt diese Vermutung über die amerikanische Aufrüstung zum Anlaß, die englische Regierung aufzufordern, das britische Aufrüstungsprogramm ebenfalls mit aller Beschleunigung durchzuführen. Der „Daily Telegraph“ berichtet aus Washington, daß auch in Amerikas Hauptstadt Gerüchte umlaufen, die behaupten, daß der Hauptgrund der Roosevelt-Rede in Chicago der gewesen sei, ein riesiges Aufrüstungsprogramm zum Programm zu machen. Man spricht in Washington davon, daß die geplante Aufrüstung nicht weniger als 500 Mill. Pfund erfordern würde. Auch andere Londoner Morgenblätter sind der Ansicht, daß Roosevelts Rede in der Hauptsache diesem Zweck gedient habe. Teilweise werden diese Nachrichten in journalistischer Aufmachung gebracht.

„Südafrika ist der Räuber von Deutsch-Südwest“

Auffassung eines Delegierten der Nationalen Partei von Transvaal.

Die Zeit der Rückgabe ist gekommen.

Pretoria, 8. Okt. Im Zusammenhang mit der bereits gemeldeten Entschiedenheit der Nationalen Parteikongresses von Transvaal, in dem die südafrikanische Regierung aufgefordert wird, eine befriedigende Lösung der Kolonialfrage herbeizuführen, legte der Delegierte Wernich in seiner Rede u. a. den Raub Deutsch-Südwestafrikas als Beispiel für die Politik der Generale Botha und Smuts zum alleinigen Vorteil Englands herbeizuführen. „Wir Nationalisten und Republikaner“, so fuhr Wernich fort, „an denen ebenfalls ein Landraub von England begangen wurde, wollen unser Land und unsere Freiheit zurück. Wir sind bereit, für dieses Ideal zu leben und zu sterben. Welches Recht haben wir, Deutschland das zu verweigern, was wir selbst verlangen. Südafrika ist der Räuber Deutsch-Südwestafrikas gewesen. Jetzt endlich ist es an der Zeit, Deutsch-Südwestafrika zurückzugeben.“ Delegierter Gilliland fügte dann an, „wenn die Varen Deutsch-Südwestafrikas nicht deutsche Interessen werden wollten, könnten sie ja in die Union zurückkehren.“ Der Leiter der Nationalen Partei Transvaals, Strijdom, unterließ die Forderungen und meinte, die Union dürfe Deutsch-Südwestafrika ohne Einwilligung Deutschlands nicht behalten. Es sei zwar nicht die Politik der Nationalen Partei, Deutsch-Südwestafrika zurückzugeben, jedoch, so fuhr Strijdom fort, „wenn Deutschland auf Deutsch-Südwestafrika besteht, werden wir Afrikaner keinen Finger rühren und keinen Schuß abgeben, um Deutschland daran zu hindern, seine frühere Kolonie zurückzubekommen.“

London verzeichnet Deutschlands Rechtsanspruch.

London, 8. Okt. Die Londoner Morgenblätter verzeichnen allgemein, daß in der deutschen Presse die Kolonialfrage wieder aufgegriffen worden sei und daß in Leitartikeln die deutsche Kolonialforderung übermäßig erhoben und begründet worden ist. Die Londoner Blätter zitieren teilweise auch Sätze aus den Leitartikeln. Dabei wird zum Teil auf die deutsche Stellungnahme zur letzten Rede des südafrikanischen Parteipräsidenten verwiesen und betont, daß die deutsche Öffentlichkeit diese Rede hart begrüßt habe.

Italienische Blätter unterstützen die berechtigten deutschen Forderungen.

Rom, 8. Okt. Unter der Überschrift „Kolonten an Deutschland“ betont die in Kolonialfragen führende Itali-

Frankreich stellt 23 Milliarden für seine Landesverteidigung bereit.

Schlechtes Abschneiden der Kriegsmarine im Haushalt.

Paris, 9. Okt. (Zusammenfassung.) Nach einer Meldung des „Figaro“ wird Frankreich im Jahre 1938 für Zwecke der Landesverteidigung insgesamt 23 Milliarden Franken ausgeben. Die Kredite für das Kriegs- und Luftfahrtministerium seien um 28 bzw. 33 v. H. gegenüber dem Jahre 1937 erhöht worden. Dagegen habe man die Kredite für die Kriegsmarine um 7 v. H. gegenüber dem Vorjahr vermindert. Diese Kredite seien für außerordentliche Ausgaben und Aufschüßungen vorgesehen und nicht für die laufenden Unterhaltskosten. Diese außerordentlichen Kredite in Höhe von 11,260 Milliarden kämen zu den im ordentlichen Haushalt vorgesehenen 11,897 Milliarden hinzu.

Das Blatt bedauert, daß die Kriegsmarine angesichts der erheblichen Aufwendungen besonders für die Luftwaffe und die Motorisierung der Armee so tiefmütterlich behandelt werde. So seien sogar für die Kriegsmarine-Zufahrt die Anlaufkredite für Flugzeuge von 200 Millionen im Jahre 1937 auf 170 Millionen im Jahre 1938 herabgesetzt worden. Es sei ferner, daß der Kriegsmarineminister nach beiden Kräften für den Erhalt von Krediten eingetreten sei, die den Bedürfnissen seines Amtesbereiches besser entsprächen, doch habe er sich beugen müssen.

Flugboote mit einem Aktionsradius von 14 000 Kilometer.

New York, 8. Okt. Die „New York Times“ meldet aus Washington, das amerikanische Marineministerium beschäufte Riesflugboote in Bau zu geben, die ein Gewicht von 50 bis 60 Tonnen und einen Flugbereich von etwa 14 000 Kilometer hätten. Sie sollten mit vier Motoren mit je 1500 PS und eigener Kraftanlage ausgerüstet werden. An Größe und Bestückung überschreiten sie alle bis jetzt von der amerikanischen Flugwaffe verwendeten Maschinen. Die Baukosten beliefen sich je Flugboot auf eine Million Dollar.

Japanische Regierungserklärung zum amerikanischen Schritt.

Zurückweisung jeglicher Anschuldigungen.

Keine Verletzung des Neunmächte-Vertrags.

Tokio, 9. Okt. (Zusammenfassung.) Die japanische Presse veröffentlicht eine Regierungserklärung, die die besondere Genehmigung des Kaisers erhalten haben soll. Die Erklärung bezieht sich auf die Anschuldigung der amerikanischen Regierung, nach der Japan den Neunmächte-Pakt verletze habe. Die japanische Regierung stellt fest,

Kurze Umschau.

Am Sonntag wird in Sigmaringen-Dorf die Urne des im Dienste für die nationalsozialistische Bewegung in Buenos Aires ermordeten Botschafters Josef Riedle beigesetzt. Außer der Urne und dem Sarg des Ermordeten nehmen an der Beisetzung Ehrenabordnungen der Partei und ihrer Gliederungen teil.

Nach einem Abkommen der türkischen Regierung mit der englischen Regierung ist der Hafen von Tschesme an der westanatolischen Küste der englischen Mittelmeerflotte als Stützpunkt für ihre Kontrolltätigkeit im Ägäischen Meeresraum zur Verfügung gestellt worden. Ein englischer Kreuzer und zwei Zerstörer sind bereits in Tschesme eingetroffen.

Am Freitagvormittag ist die gesamte, 1000 Personen umfassende Belegschaft einer großen Konfektionsfabrik in Clermont-Ferrand in den Streik getreten und hat die Fabrik mit Streikposten besetzt.

Der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch wird sich von Paris aus zu einem kurzen Besuch nach London begeben. Am 14. Oktober wird er Unterredungen mit dem englischen Außenminister und dem Ministerpräsidenten haben.

Jerusalem arabischer Kreise berichten aus Bagdad von einem arabischen Protest, der wässrige Unterschritten hochgestellter Persönlichkeiten der Stadt enthalten soll. In dem Schriftstück, das dem britischen Konsulaten überreicht wurde, wird das britische Vorgehen in Palästina scharf kritisiert.

Die Deutschlandreise des Herzogs von Windsor.

Betriebsbesichtigungen unter der Führung Dr. Lenz.

Berlin, 8. Okt. Der Herzog und die Herzogin von Windsor werden zu einem zwölftägigen Besuch Deutschlands am kommenden Montag in Berlin eintreffen. Dem Besuch des Herzogs, die sozialpolitischen Einrichtungen des neuen Deutschlands und die Arbeits- und Lebensbedingungen der schaffenden deutschen Menschen an Ort und Stelle kennenzulernen, entsprechend, schließt sich an den Besuch der Reichsautarkat eine unter der Führung des Reichsorganisationsleiters Dr. Lenz stehende Betriebsbesichtigung durch deutsche Betriebe, Siedlungen der „Hitlerjugend“ und „Hitler-Kinder“ an. Die Deutschlandreise des Herzogs, die von Berlin aus u. a. nach Gießen, Dresden, Leipzig und Göttingen in Gommern führt, wird am 23. Oktober in München ihren Abschluß finden.

Japan im Fern-Ost-Konflikt China gegenüber in Selbstverteidigung handelnd, weswegen auch eine Verletzung des Neunmächte-Paktes unmöglich ist. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß Japan in China keine territorialen Ziele verfolge.

Ergänzend wird zu dieser Nachricht gemeldet, daß in der japanischen Regierungserklärung ausdrücklich betont werde, daß Amerika und der Völkerbund das Recht des chinesischen Konflikts nicht verkenne. Die von Japan verfolgten japanischen Konflikts in China gehaltenen Truppen seien von den Chinesen provoziert worden, und es nachdem eine totalisierte der Zwischenfälle mitschlagen, sei Japan sich zur Selbstverteidigung entschlossen. Ferner sei durchaus bekannt, daß China den Krieg gegen Japan planmäßig vorbereitet habe. Demgegenüber behaupten die japanischen Forderungen an China lediglich auf den Verzicht jeglicher Stimmungsmaße und der daraus folgenden Handlungen der Chinesen gegenüber Japan. Japan wünsche durch eine ernste Zusammenarbeit mit China und eine dauerhafte Frieden im Fernen Osten. Es wird ausdrücklich betont, daß Japan keinerlei territorialen Ansprüche an China stelle und daß darum von einer Verletzung des Neunmächte-Paktes durch Japan keine Rede sein kann.

Die japanische Regierung klagt über China an, den Kommunismus zu fördern, um die japanischen Interessen auf dem Kontinent zu schädigen und zu vernichten. Diese Bestrebungen, so heißt es in der Regierungserklärung, stellen eine Verletzung des bestehenden Nichtangriffspaktes dar. Sie trügen des weiteren wesentlich dazu bei, den Völkern zu bedrohen.

Die tägliche Bluthronik.

12 neue Erschießungen in Sowjetland.

Moskau, 8. Okt. Moskauer Blätter teilen unter der Rubrik „Chronik“ mit, daß in Saransk an der Wolga (Hauptstadt des autonomen Krimmerengebietes) vom Militärtribunal des obersten Gerichtshofes der Sowjetunion sechs Personen zum Tode verurteilt worden seien. Sie waren angeklagt, zwei Funktionäre des Getreideauslieferungsbüros erschlagen zu haben. Angeblich hätten die Verurteilten „auf Anstiften nationalsozialistischer Elemente“ gehandelt. Das Urteil sei bereits vollstreckt worden.

Das moskautreue Blatt „Kaschisten“ vom 5. Oktober meldet die Erschießung von vier und das Blatt „Gorkomskaja Kommuna“ vom 6. Oktober aus dem Krimmerengebiet die Erschießung von zwei „Landwirtschaftsbedienten“.

Gesamthausleiter: Fritz G. Kauter.

Stellvertreter des Hauptverwaltungs: Karl Fritz Kauter.

Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz G. Kauter; für den politischen Nachrichtenbereich: Karl Fritz Kauter; für wirtschaftliche Bereiche und Wirtschaft: Dr. Friedrich Reichardt; für Sozialpolitik, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Willi Dimpel; für Jugend, Volkswirtschaft und des Sportes: Heinz Kerschke; für den Kulturbereich: Dr. Fritz Kauter; für den Bereich: Dr. Fritz Kauter; für den Bereich: Dr. Fritz Kauter.

Preisliste Nr. 5. — Druckschmitt-Verlag Sept. 1937: 21 047, Sonntags allein: 20 736.

Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes: C. Schellberg, für die Druckerei: C. Schellberg, Kassel 21, „Kasseler-Post“.

Verantwortlich: Dr. Fritz Kauter und Verlagsleiter: Dr. Fritz Kauter.

Gedenkrede von Dr. Goebbels

zum 30. Geburtstag Horst Wessels.

Berlin, 8. Okt. Am Samstag, dem 9. Oktober, gedenkt das deutsche Volk des Vorkämpfers und Märtyrers der nationalsozialistischen Idee Horst Wessels, der an diesem Tage vor 30 Jahren geboren wurde. Als Sohn eines Wärters verbrachte Horst Wessel seine Kindheit in Mülheim an der Ruhr, besuchte in Berlin das Gymnasium und wandte sich mit 18 Jahren dem Studium der Rechtswissenschaften zu.

Seine glühende Vaterlandsliebe und die schmachvollen Zustände nach dem Zusammenbruch vom 9. November 1918 machten ihn zu einem politischen Kämpfer. 1926 bekannte er sich zum Nationalsozialismus und wurde einer der treuesten Gefolgsmänner des Führers. Sein großes Beispiel der reiflichen Einsicht seiner Persönlichkeit und die treue Kameradschaft stellten ihn bald vor die Front der Berliner Parteigenossen. Von seinen Kameraden geliebt und verehrt, von seinen Feinden gefürchtet, übernahm er 1929 den S.A.-Sturm 5 im Bezirk Friedrichshagen. Aus seinem Sturm machte er in kurzer Zeit eine einzigartige nationalsozialistische Kampforganisation inmitten des roten Berlins. Damals entstanden auch seine hinterlassenen Kampfschriften, von denen das traktatvolle S.A.-Viech „Die Hakenhand“ zur deutschen Nationalhymne geworden ist. Die kommunistische Hochburg im roten Alten Berlin geriet in seinem Kampfabschnitt bald ins Wanken. Horst Wessel kämpfte hier der S.A. die Freiheit der Straße und schlug eine tiefe Bresche in die Front des Bolschewismus, dann wurde er am 14. Januar 1930 das Opfer seiner kommunistischen Mörder. Durch mehrere Schüsse schwer verwundet, rang der deutsche Freiheitskämpfer noch über fünf Wochen mit dem Tode, bis sein Leben am 23. Februar für immer erlosch.

Zur Erinnerung an die 30. Wiederkehr seines Geburtstages findet am Samstag auf dem Rikstriner Platz in Berlin ein großer Appell statt, zu dem 18 000 S.A.-Männer zum Marschieren werden. Im Mittelpunkt der Gedenkrede steht eine Ansprache des Berliner Gauleiters, Reichsminister Dr. Goebbels.

Vor dem Abschluß des Pariser Besuchs des Generals Milch.

Paris, 9. Sept. (Zantmelbung.) Anlässlich des Besuchs des Staatssekretärs im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, gab der deutsche Botschafter Graf Helldorf am Freitag einen Empfang, an dem neben zahlreichen führenden Persönlichkeiten der französischen Militär- und Zivil-Luftfahrt auch der Unterstaatssekretär des französischen Luftfahrtministeriums, Andraud, und der Chef des Generalstabes der Fliegertuppe, General Jequant, teilnahmen. Ferner waren hervorragende Vertreter der Armee, der Marine und des Außenministeriums anwesend.

Am Vorabend des Abschlusses des Pariser Besuchs der deutschen Flieger bot der Empfang in den gastlichen Räumen der deutschen Botschaft Gelegenheit zu ungezwungener Unterhaltung zwischen den französischen und deutschen Offizieren.



General der Flieger Milch besuchte den Militärflughafen Reims

General der Flieger Milch hatte in Begleitung des französischen Luftfahrtministers Pierre Cot, dem Militärflughafen in Reims einen Besuch ab. General Milch schreitet nach seiner Ankunft auf dem Flughafen die Front der Ehrenkompanie der Fliegertuppe ab. An seiner Seite der Chef des Generalstabs der Luftwaffe, General Jequant. (Schell-Bogendorf, M.)

Italien — die Geburtsstätte der Sinfonie.

Vom St. Markus-Orchester bis zum Augusteum.

Von Dr. Alexander v. Andreewsky.

Zum erstenmal befindet sich das Sinfonie-Orchester des Augusteums von Rom im Rahmen der deutsch-italienischen kulturellen Zusammenarbeit auf einer Gastspielreise durch Deutschland. Es wird am 16. Oktober in Wiesbaden gastieren.

Italien gilt im allgemeinen als das klassische Land der Oper. Denn an den berühmten Höfen in Florenz und Venedig ist diese Kunstgattung aus einer Mischung von Dichtung und Musik entstanden. In Italien liegt aber auch — und das ist weniger bekannt — die Geburtsstätte der Sinfonie. Tatsächlich sind sowohl die Sinfonie als auch die musikalische Kunstform des Sinfonieorchesters als solche in Italien, dem Lande der Musik, in der ganzen Mannigfaltigkeit der Spielarten entstanden.

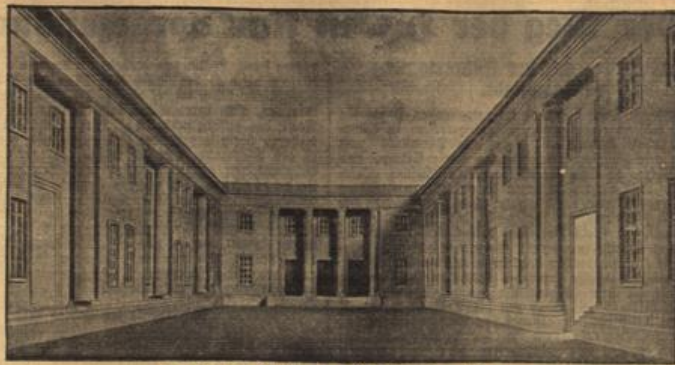
Die älteste Chorkapelle der Welt ist die Päpstliche, später als Sixtinische Kapelle weltberühmt geworden. Obwohl es sich in diesem Fall um eine Chor-Organisation handelt, leben wir hier zum erstenmal einen organisierten Klangkörper, der durch die Vielfältigkeit der Stimmen die musikalische Wirkung erzeugt, wie sie in einem Orchester in den besten Fällen ausstrahlt. Dieser Gründung folgte zu Anfang des 17. Jahrhunderts die Gründung eines Orchesters in der St. Markus-Kathedrale in Venedig. Es war wiederum die Idee eines Klangkörpers in einem modernen Sinne. Dieses Orchester bestand aus einem stark besetzten Streichinstrumenten, verstärkt durch Posaunen und Koronetten als Blechbläser, denen sich Flöten als Holzbläser gesellten. Auch die Orgel wurde im Orchester benutzt, eine ganz moderne Klangwirkung, also, die dann später Jahr-

hundertlang in sinfonischen Werken nicht zur Geltung kam. Der Komponist einer der ersten Opern der Welt, Monteverdi, der Schöpfer des „Orpheus“ (1607), bereicherte das venezianische Orchester durch neue Instrumente, wodurch seine Klangwirkung erhöht wird.

Was die Stilart der Sinfonie betrifft, so finden wir diese Bezeichnung zum erstenmal in den Werken von Biagio Marini. Dieser Komponist ist im Jahre 1697 in Brescia geboren. Er bildete sich als Geiger aus und ging dann in die Dienste der Signorina von Benedigo. Wie man sieht, kann die alte Legende nicht mit Recht Anspruch auf eine führende Rolle im italienischen Musikleben erheben. In den Werken von Marini finden wir die Bezeichnung „Sinfonia breve“ für ein Werk mit mehreren Orchesterstimmen. Und wiederum ist es in Benedigo, wo ein anderer Meister, Giovanni Gabrieli, ein Sohn der Stadt, geboren 1557, als erster Organisator der Musikinstrumente Sinfonien für Orchester komponierte. Dieser Gabrieli ist zugleich einer der ersten Virtuosen, der neben seiner Tätigkeit als Komponist auftritt. Genau so wie Marini, der Geiger, der durch seine Madrigalen und Sinfonien bekannt wird.

Es ist sehr beachtenswert, daß die Duettüre in der alten italienischen „Sinfonia“ die heutige noch heute diesen Namen trägt. In den alten Opernwerken war auch die Duettüre ein rein musikalisches Stück, d. h. eine improvisierte Musiknummer, die keine Melodien und Themen aus der Oper enthielt. Erst später entwickelte sich die Duettüre als dramatische Einleitung zu der Oper, entweder in der Form einer Zusammenfassung von Melodien oder als Beispiel mit Vorbereitung auf die wichtigsten musikalischen dramatischen Momente des Werkes. Aus der rein musikalischen Duettüre der alten italienischen Oper ist auch die Sinfonie als reine Musikform entstanden. Aber noch bei Gluck und Mozart sind die Opernorchestrieren vielfach rein musikalische Werke.

Noch heute heißt der Operndirigent in Italien „Maestro Concertatore“, was auf seine Herkunft vom Konzert, also von einer sinfonischen Vorbereitung deutet.



So wird der Neubau der Reichshauptstadt aussehen.

Im Rahmen der baulichen Neugestaltung der Reichshauptstadt wird in der Hohlstraße nach Entwürfen von Architekt Prof. Speer der Erweiterungsbau der Reichslangelei errichtet. Unser Bild zeigt das Modell des Ehrenhofes. (Wesle-Hoffmann, Jander-R.)

Einrichtung einer Ermittlungshilfe der Strafrechtspflege.

Einrichtung des Reichsverbandes für Straffälligenbetreuung. Berlin, 8. Okt. Um den Organen der Strafrechtspflege eine möglichst vollständige und zuverlässige Beurteilung der Gesamtpersönlichkeit des Rechtsbrechers zu ermöglichen, hat Reichsminister der Justiz, Dr. Gürtner, durch eine allgemeine Verfügung vom 7. Oktober d. J. die Einrichtung einer Ermittlungshilfe angeordnet. Der Hauptamtsleiter der RSB, Hagenfeldt, hat den ihm unterstehenden Reichsverband für Straffälligenbetreuung und Ermittlungshilfe für den Aufbau der Ermittlungshilfe zur Verfügung gestellt.

Die Ermittlungshilfe hat die Aufgabe, in einzelnen Strafsachen auf Ersuchen des Staatsanwalts oder des Richters durch einen geeigneten Helfer Erhebungen über die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Beschuldigten anzustellen. Erhebungen über die dem Beschuldigten zur Last gelegten strafbare Handlungen wie überhaupt jede Förderung der Schuld- und der Strafrage sind der Ermittlungshilfe verweigert. Sie soll eine Hilfe für Strafrechtspflege und nicht für den Beschuldigten sein. Sie soll ermitteln und nicht fürlegen treiben. Die örtliche Ermittlungshilfe wird von den Landes- und Bezirksvereinen für Ermittlungshilfe und Straffälligenbetreuung geleistet.

Wiederaufleben des Boykott-Rummels?

Beirprechungen der englischen und der amerikanischen Gewerkschaften.

London, 8. Okt. Der britische Gewerkschaftssekretär Citrine hat sich dem „Daily Express“ zufolge an den Präsidenten des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes, Green, mit dem Ersuchen gewandt, daß die amerikanische Arbeiterbewegung einen Boykott Japans unterstützen solle. Einen solchen Boykott durchzuführen, habe Green angenommen und darüber hinaus auch von der Möglichkeit eines Boykotts deutscher Waren gesprochen. Der „Daily Express“ ist allerdings in einer eigenen redaktionellen Stellungnahme der Ansicht, daß weder ein wirtschaftlicher Boykott noch eine militärische Aktion von Amerika in der derzeitigen Spannung in Asien geboten werden würde. Dem Gedankens würde Krieg bedeuten. England teilt die Gesichte der Vereinigten Staaten. Es werde darum in den schwebenden Fragen mit Amerika zusammenarbeiten, um einen diplomatischen Druck dahin auszuüben, daß der japanische Krieg beendet werde oder seine Verden gemindert würden. Aber weder England noch Amerika wollten einen Krieg, um kriegerische Auseinandersetzungen zu unterstützen. England habe Sorge genug; seine Flotte sei schon damit beschäftigt, Unterwasserpiraten aus dem Mittelmeer zu verjagen und weitere Büden würden der britischen Regierung auferlegt, wenn etwa Frankreich die spanische Grenze öffnen sollte.

General Franco übt großzügige Gerechtigkeit.

Salamanca, 8. Okt. Der spanische Staatschef, General Franco, hat vier in Gefangenschaft geratene und vom Kriegesgericht in Salamanca zum Tode verurteilte Flieger — drei Sowjetrussen und einen Nordamerikaner — begnadigt und damit einen neuen Beweis der großzügigkeit gegeben, mit der die Gefangenen im nationalen Spanien behandelt werden. General Franco begründet die Begnadigung mit der Erklärung, daß die sowjetrussischen Flieger von der Moskauer Regierung gezwungen worden seien, in Spanien zu kämpfen und daß der Nordamerikaner den falschen Versprechungen der bolschewistischen Werbeflüter ins Gorn gegangen sei.

Der amerikanische Flieger richtete darauf an General Franco ein Dankesgramm in dem es heißt, daß er nunmehr die geschichtliche Bedeutung des spanischen Rittertums, das für sein Vaterland kämpfte, kennengelernt habe und aufrichtig wünsche, daß die Welt bald Rechenschaft darüber ablegen werde, wo die Wahrheit zu finden sei.

London, 8. Okt. Aus Palma de Mallorca meldet Reuters, daß während der bolschewistischen Luftangriffe auf diese Stadt eine Bombe in der Nähe des britischen Konsulats und eine weitere unweit des britischen Kreuzers „Delhi“ abgeworfen wurde. Es sei jedoch den nationalen Streitkräften gelungen, die Bolschewisten zu vertreiben.

Das Orchester des Augusteums, aus 100 Musikern bestehend, das sich jetzt dem deutschen Musikpublikum vorstellt, heißt eigentlich „Orchester der Königlich St. Cecilia-Adademie“. Es gibt in Rom durchschnittlich 90 bis 70 Konzerte im Jahr.

Dieser vorzügliche Klangkörper ist im Jahre 1896 zusammengestellt und kann auf eine reiche Tradition zurückblicken. Die Königlich St. Cecilia-Adademie“ wiederum kann man als das älteste Institut der Welt ansprechen. Sie ist im Jahre 1556 von Papst Sixtus, dem Schöpfer unvergänglicher Werte für Kirchenmusik ins Leben gerufen. Seit Jahrhunderten beherrscht die glanzvolle und ehrwürdige Organisation das ganze musikalische Leben. Um angeschlossen zu sein das Königlich St. Cecilia-Konzertatorium, das früher St. Cecilia-Konzertatorium hieß. Meister von Welt Ruf haben hier studiert, wie der Gründer der heroischen Oper, Spontini, der Komponist der berühmtesten sinfonischen Oper der Welt, des „Barbiers von Seville“, Rossini, der genossenschaftliche Violoncellist Paganini, der Meister der neueren italienischen Oper, Verdi, sowie Puccini, Mascagni, der vor kurzem verstorbene Respighi und viele andere. Auch ausländische Musiker betrachten es als eine Ehre, in der St. Cecilia-Konzertschule zu studieren und den sogenannten Rom-Preis zu erhalten.

Hand in Hand mit der Pflege der Tradition, das heißt der Aufführung klassischer sinfonischer Werke, fördert das Konzerteleben im Augusteum das moderne musikalische Schaffen. Wie aus der Statistik des Instituts ersichtlich ist, sind im Laufe der letzten 30 Jahre an die 600 Uraufführungen von 137 modernen italienischen Komponisten aufgeführt worden. So steht sich die Adademie mit größter Energie für den italienischen Komponistenaufschwung ein.

An der Spitze der Orchesters steht Bernardino Molinari, der in seiner Person den typischen italienischen Meister des Taktschlags repräsentiert. Als ersten Dirigenten dieser Art kann man Angelo Mariani nennen, der nach zu Lebzeiten Richard Wagners sich für die Kunst des deutschen Meisters eingelegt hat. Molinari, im Jahre 1880 in Rom geboren, ist gleichfalls ein Jüngling der St. Cecilia-Musik.

Wiesbadener Nachrichten.

Fragen des deutschen Einzelhandels.

Berufsförderung für mehr als 300 000 Kaufleute.

Im Verlaufe der Aufgabe, im Interesse der Verbesserung der Arbeitsweise und Betriebsführung an der Ausbildung des Kaufmanns mitzuwirken, hat die Einzelhandelsgruppe Einzelhandel im letzten Winterhalbjahr auf den Gebiet der Berufsförderung der Einzelhandelskaufleute eine intensive Tätigkeit entwickelt. Mehr als 5000 Beratungen, in denen fachliche und volkswirtschaftliche Beiträge gehalten wurden, sind in den sechs Wintermonaten veranstaltet worden. Rund 300 000 Kaufleute haben diese Beratungen besucht. Daneben sind Arbeitsgemeinschaften als wertvollste Form der Berufsförderung gegründet worden. Mehr als 25 000 Kaufleute wurden in 517 Arbeitsgemeinschaften erfasst. 133 Arbeitsgemeinschaften befassten sich mit Buchhaltungsfragen, 23 mit Steuerfragen. Weitere rund 10 000 Kaufleute wurden durch Lehrgänge und Betriebsbesichtigungen erfasst. Im kommenden Winterhalbjahr soll diese Berufsförderungsarbeit einen weiteren Ausbau erfahren.

Auch in Wiesbaden ist eine Reihe berufsfördernder Veranstaltungen der Kreisgruppe Wiesbaden der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel durchgeführt worden. In größeren Beratungen waren es in der Zeit vom 1. September 1936 bis 30. April 1937 insgesamt 15. Sie befassten sich u. a. mit folgenden Themen: Der Bilderbogen in der Werbung, Versorgungslage bei Lebensmitteln, neue Spinnstoffbezeichnungen, Kaufmann im Schuh-Einzelhandel, Konsumvorschriften, Fäden umspinnen die Welt, Fetterfisch, Marktregelung für Zucker u. a., gutes Licht — gute Arbeit (Filmvorführungen), Werbung — Verkaufstätigkeit — Leistungsüberwachung — Finanzierung, Warenkunde, Marktbeziehungen — Verkaufstätigkeit — Steuerwesen, Wirtschaftsprüfung, Verkaufstätigkeit von Bekleidungsgegenständen, Was muß der Einzelhändler von der Inventur wissen?, Neuregelung der Gewerbesteuer, Steuererklärungen zur Einkommen- und Körperschaftsteuer, Umkleekarte, Preispolitik, Preisüberwachung und Preisbildung, Verbraucherschutz — Berufsförderung und Berufsgesellschaft. Auch für das kommende Winterhalbjahr ist wieder eine größere Anzahl Fachgemeinschaften, Buchführungs-Arbeitsgemeinschaften usw.

geplant, deren Besuch jedem Einzelhändler nur empfohlen werden kann.

Ausbau des Unfallsschutzes in den Betrieben.

Die Zahl der Unfälle, die in Einzelhandelsbetrieben zu verzeichnen ist, hat leider immer noch eine beachtliche Höhe. Rund 2 Millionen Volksgenossen arbeiten im Einzelhandel, etwa ein Drittel hiervon ist gegen Unfälle versichert und von diesen hat jeder 20. einen Unfall erlitten. Schreckensfälle waren es Augenblicke, die davon betroffen wurden. Durch Aufklärung und Erziehung und auch die Unfallgefahr herabgedrückt werden. Mangel an geistiger Vorhut, unnütze Hast, ungeeignetes Schuhwerk (Stiefel und schlechte Schuhe, schadhafte Sohlen) spielen in der Schuldfrage eine beträchtliche Rolle. Andererseits darf nicht in Abrede gestellt werden, daß die Größe des Fußbodens in nicht geringem Maße Unfälle herbeigeführt hat. Aber auch auf Treppen haben sich sehr viele Unfälle ereignet. Es ist dringend notwendig, daß die Betriebsgemeinschaften ein erhöhtes Augenmerk auf die Unfallgefahren lenkt.

Mietverträge mit Vorbehalten.

Bei der Vermietung gewerblicher Räume, die zum Betrieb eines Einzelhandelsgeschäftes bestimmt sind, empfiehlt es sich für Mieter und Vermieter, in den Mietvertrag eine Bestimmung aufzunehmen, wonach die Zustimmung des abgehandelten Vertrages von der Zustimmung der Betriebsgemeinschaft zu eröffnenden Geschäftes abhängig gemacht wird. Andernfalls ergeben sich die Nachteile der nachgeordneten Genehmigung für beide Vertragsparteien. Die Zustimmung der Betriebsgemeinschaft, die häufig nur durch Ringe gesteuert werden können. Um diese zu vermeiden, ist ein entsprechender Vorbehalt im Mietvertrag wünschenswert, der sich natürlich erhebt, wenn bereits die Genehmigung vorliegt. Was ist eine Fehlfahrt?

Das Einigungsamt Berlin hat festgestellt: Eine billige Zigarette darf dann als Fehlfahrt einer leeren angeboten werden, wenn beide Zigarettenmarken in der Größe, Länge, Breite, in Form und Material völlig gleich sind und ein Unterschied lediglich in der Farbe des Deckers besteht.

Die ganze Nation ist Eintopf.

1. Eintopfsonntag.

Das Eintopffest ist zu einer gern geübten schönen Selbstverständlichkeit im Leben unseres Volkes geworden. Er ist ein Einheitsakt unserer durch den Führer neu gegründeten Gemeinschaft. Der auf den sonntäglichen Tisch gebachte Topf hat uns, doch einmal im Monat das einfache Leben von Hundstücken gleichsam bei uns zu Hause ist. Uns ist dieses Mahl eine Stunde der Feiertag und der inneren Einkehr. Nur durch die Tat gelangen wir zur Einheit der Nation, zur großen Volksgemeinschaft. Und dies wollen wir am Sonntag wieder unter Beweis stellen.

Adolf Hitler hat gesagt: „Den Eintopfsonntag haben wir mit Absicht angelegt. Nicht nur, daß dieser Eintopfsonntag ungefähr 30 Mill. RM. eingebracht hat und so gar nicht ausreichen kann, wievielen Menschen wir damit ein warmes Mittagessen geben konnten. Das verkörpert die Einheit nicht, mein Volksgenosse, das können wir sagen, gerade wir, der du das nicht verstehst, ist es möglich, wenn wir dich auf diese Weise wenigstens einmal zu deinem Volke zurückführen, zu Millionen deiner Volksgenossen, die glücklich wären, wenn sie nur den ganzen Winter über das Eintopfgelächter hätten, das du im Monat vielleicht einmal zu dir nimmst. Wir haben das mit Absicht getan und werden nie davon lassen.“

Trennt euch von altem Gerümpel.

Ordnung und Sauberkeit auf dem Dachboden.

Ordnung ist das halbe Leben, heißt ein deutsches Sprichwort. Die meisten Volksgenossen richten sich auch danach und sorgen dafür, daß in ihren Wohnräumen Ordnung und Sauberkeit herrscht. Aber, aber in den Dachkammern, in Kellern und Bodenräumen! Seien wir ehrlich, sieht es da nicht manchmal lachend aus? Weist nicht ein Schuttbergehaufen ähnlicher als einem Aufenthaltsraum. Was in der Wohnung Platz mehr hat, was überflüssig geworden ist, wandert flugs hinauf auf den Dachboden. Von Jahr zu Jahr türmen sich dort die Dinge auf und mer einmal einen Wohnungswechsel vornehmen mußte, und vor die Notwendigkeit gestellt wurde, diese Räume seinem Nachfolger frei zu machen, der letzte sah, erlag den dem Anblick, der sich ihm bot, (schleunigst auf den ersten Stuhl. Der war ja nun aber ein Wand (sonst hätte man ihn ja wohl nicht auf den Boden gebracht), verlagte den Dienst und setzte unser überlasteten Volksgenossen auf dem Boden nieder. Glücklicherweise fiel er weich und landete in einem weichen Durchwühlhaufen von altem Papier und unbrauchbaren Wollwaren. Hier hatte er dann Zeit, über seinen Fall nachzudenken und prius sich glänzend, nicht auf die andere Seite gefallen zu sein, denn dort lagen die Bücher, alte, zum Teil zerbrochene Flaschen, eine Holzkiste und anderes hartes Zeug mehr. An letzte eine unabhändige Wut. Er holte sich einen Korb und schaffte alles, was er erreichen konnte, hinunter in die Wohnung und auf den Hof und gab sich einem wahren Vernichtungsaufmarsch hin. Alles sollte unbrauchbar gemacht werden. Das war natürlich auch nicht der richtige Weg, denn mancher Gegenstand war in irgendeiner Form noch zu verwerten. Darüber gab ein Volkswalter des Reichsluftschutzbundes unseren wütenden Volksgenossen Aufklärung. Einige noch brauchbare Kleingegenstände wurden der RWA zugeführt, die für solche Sachen immer Verwendung hat. Gegenstände, die Materialwert hatten, wurden für die Sammlung durch die RWA, oder den Altkleider bereitgestellt und flossen damit der Bewertung im Rahmen des Vierjahresplanes zu. Ein paar Bücher hatten Seltenheitswert und wurden der Landesbibliothek zur Verfügung gestellt und ein alter, aber noch erhaltener Koffer fand durch eine Kleinanzeige einen privaten Käufer.

Vernachlässigt durch den Unmut hatte unser Volksgenosse tüchtig zugepackt und alles überflüssige Gerümpel beiseite. Die anderen müssen uns jetzt aus daran machen, so weit es nicht schon geschehen ist, unseren Dachboden und die Kellerräume in Ordnung zu bringen, denn in der kommenden Woche steht systematisch die Entrümpelungsaktion ein. Wir

wollen alle freiwillig entrümpeln und den Beauftragten des Reichsluftschutzbundes die Aufgabe leicht gemacht werden, wie sie an sich schon ist. Gegen die willige Kooperation der Bevölkerung künstlicher Schwierigkeiten wird mit unnötigster Strenge vorgegangen werden.

Was soll das hübsche Herbstkostüm kosten?

„Es kimm! ne habelsthe Frau halt zu Brummbar! Sieh mal mein Haushaltungsbuch an — es kimm genau! Triumpfhierend gab Frau Me die ihren Mann auf den Rückenstuhl. Heinz Wieshof drehte langsam die Seiten um. „Im ... aber du hast nicht alles eingetrag!“

„Das konnte Frau Me sich nicht lassen lassen. „Also jede Wette ... nicht ein Bund Rabenbuden da vergessen!“

„Ihr Mann aber meinte: „Im Buch habe ich ... aber gestern im Speisekammer! Und heute drei Scheiben Tagewort.“

„Kun wurde Frau Me aber ärgerlich: „Und vorgestern einen Kaffee voll Sonne in der alten Büchse ... ach, was bist du für ein Kleinigkeitstier! Auf solche Brocken kommt es doch nicht an, wenn man sonst soviel wirtschaftet!“

„Aber dem Heinz war heute wahrscheinlich eine Laus über die Leder gelaufen. Nun nahm er wahrhaftig den Bleistift — und fing an zu rechnen: „Was soll das hübsche Herbstkostüm kosten, das du so gerne haben möchtest?“

„Verstehst du nicht, Me!“ „Schickst du ...“

„Also, das halt du sagst! Ich den Hut außerdem in den Wäffchen gemessen!“

„Dachboden klagen die Wollen eines gemalten Ehepaars am Horizont auf. Doch beglückend sagte Heinz: „Na, wir werden es schon noch schaffen! Aber ich möchte dir nur bemerken, wie ich alle zusammenkomme! Wenn täglich zwanzig Pfennig in unserem Haushalt verloren gehen durch unnötigen Schwund und Verderb, dann magst du im Jahre dreihundertfünfzig Mark. Und leider sind die anderen Hausfrauen auch nicht losgeritten. ... So gehen unserer Volkswirtschaft jährlich 750 Mill. RM. allein durch Verderb in den Einzelhandelsbetrieben verloren! Der Verkäufer ist das geschäftliche Angelegenheit, das gibt! Willst du es nicht jetzt knapper halten? Dann können wir ihm schließlich noch eine schöne Wochenlohnarbeit entziehen!“

„Das leuchtete Frau Me ein ... und der Müllermeister hatte Hohlentz.“

Söhepunkt und Ausklang des Rheingauer Weinfestes.

Ein Wochenende, gewidmet dem Rheingauer Wein. — Illumination des Blumenhangs.

Wiesbaden, die weingerechte Stadt im Zeichen des „Rheingauer Weinfestes!“ Nach einmal, das das Fest zu Ende geht, klingen in der grünen Räumlichkeit des Paulinienhangs heute und morgen die Feiern, noch einmal beherzigen Frohsinn, Heiterkeit und rheinische Pieder die Weltstadt an der Pforte des Rheingaus. Fürwahr, es ist ein Fest würdig der sonnigen Trauben unserer Heimat, das Wiesbaden dem Rheingauer Wein bereitet. Und alle, die sich mit Stolz Einwohner der schönen Stadt und dieses gelegenen Fleckchens Erde nennen, nehmen daran teil.

Nach zwei Tage herrscht der Rheingauer Wein und diese beiden Tage gilt es auszunutzen. Sie werden der Ausklang des frohen Festes, aber sie werden auch ein Höhepunkt sein. Manches ist im Paulinienhang anders, noch besser und gemühter geworden. Übertragungen mancher Art erwarten die Besucher. Der Blumenhang des Paulinienhangs wird am Samstag illuminiert sein, um allen, die kommen ein paar fröhliche Stunden zu verbringen, schon einen festlichen Empfang zu bieten. Ohne Basen wechseln Tanz, Vorträge und rheinische Pieder einander ab, Freude und Frohsinn herrschen in jedem Saal. So schön auch die vergangenen Tage des Festes waren, die beiden letzten werden die schönsten sein, ein weintraubiges Wochenende der weingerechten Stadt Wiesbaden. Viele werden wiederkehren, die noch heute von den vergangenen Tagen die Weissen der rheinischen Pieder auf den Lippen haben und mache werden

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

D.A.F. Kreis Wiesbaden, Luitpoldstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 205 41. Sprechstunden des Kreisleiters: Dienstags u. Freitags v. 16-18 Uhr

Vertrauensprüfung.

Am Montag, 11. Oktober, abends 20.30 Uhr, im Restaurant „Automotive“, Dohheimer Str., für die Betriebsobmänner, Vertrauensmänner und Betriebsführer der Reichsbetriebsgemeinschaft „Vertrieb und öffentliche Betriebe“. Teilnahme für die beiden Schulungsgemeinschaften Pflicht. Redner: Dr. Steiner.

Ordnungswahl West.

Am Montag, 11. Oktober, abends 20.30 Uhr, Amtswahlprüfung im „Westendhof“, Schwalbacher Str. 11. Kellner Erchein alle Amtswahlprüfung ist Pflicht.

Scheinwahlen Westend.

Am Dienstag, 12. Oktober, abends 20.30 Uhr, Amtswahlprüfung im Restaurant „Kohlenhof“, Lahnstr. 11. Kellner Erchein alle Amtswahlprüfung ist Pflicht.

Theatervorstellung der RWA „Kraft durch Freude“

Am Sonntag, 10. Oktober, abends 20.00 Uhr, im Deutschen Theater. „Das Vergnügen aus Karia“, Komödie von Diefel. Eintritt: 0,60, 0,80, 1.— und 1,20 RM. Karten sind in der Kartennormenverkaufsstelle der RWA, Luitpoldstr. 3 und 41, erhältlich.

„Einsonstiger Abend“ im Kurhaus.

Am Sonntag, 10. Oktober, abends 20 Uhr, im Kurhaus. Leitung: Musikdirektor H. Vogt. Solisten: Käthe Kullari, Sopran. Eintrittskarten zum Preise von 40 Pf. sind in der „RWA“-Kartennormenverkaufsstelle, Luitpoldstr. 41, erhältlich.

Nahrung in der Geologischen Sammlung des Landesmuseums.

Am Sonntag, 10. Oktober, Treppentopf vormittags 9 Uhr am Haupteingang des Nassauischen Landesmuseums. Teilnahmegebühr: 10 Pf.

kommen, die bis jetzt noch keine Gelegenheit hatten, ihren Tribut dem goldenen Traubenbusch der Heimat zu zahlen. Und trotzdem wird Platz für alle sein, denn gegenüber dem Vorjahre sind viele hundert Plätze durch die Hinzunahme der oberen Räume dazugewonnen.

Und diese oberen Räume! Leuchtige Eichen, Schrammlekapellen und rheinische Stimmung, wie sie anders und froher nirgendwo sein kann. Dort ist auch die Tombola, für die beiden letzten Tage mit neuen Gewinnen versehen. In den unteren Sälen aber herrscht der Tanz, klingen die rheinischen Pieder und sitzen die Kenner der guten Rheingauer Weine. Überall ist Frohsinn und Freude und so nimmt es nicht Wunder, daß heute abend, und zwar schon ziemlich zu Beginn, der 10 000ste Besucher erwartet wird, dem eine festliche Begrüßung und ein Geschenk zugesagt sind. Morgen, am Sonntag, spielen Kapellen der Wehrmacht. Wer möchte nicht mitmachen bei diesem Fest, das in den letzten Jahren seines Bestehens so recht ein Fest unserer Heimat geworden ist? Wer möchte nicht ein paar Stunden ausspannen und sich beim Rebenluft der heimatlichen Berge neue Kraft holen für den Alltag? Wiesbaden, die Pforte zum Rheingau bereitet dem Rheingauer Wein sein herrlichstes Fest. Wer möchte von euch Wiesbadenern sagen, daß er nicht dabei gewesen sei?

Das Wetter.

Freundlicher und warmer.

Trotz vorwiegend östlicher Winde, die gewöhnlich trockenes und sonniges Wetter bringen, hat sich der Herbst in der vergangenen Woche von einer wenig freundlichen Seite gezeigt. Nach einer sehr fröhlichen, aber nur vorübergehenden Erwärmung am vorigen Wochenende sind die Temperaturen zwar nicht mehr so tief unter die jahreszeitlichen Normalwerte gesunken, wie im September. Im Zusammenhang mit dieser kalten Ertrübung und häufigen Regenfällen ist uns das jetzt schon merklich niedrigere allgemeine Temperaturniveau aber nicht in den Genuß schöner Herbstwitterung kommen.

Bereitete wurde der erwartete Eintritt heiteren Hochdruckwitters durch Mittelmeerhochsysteme, die mit ihrer Wetterwirksamkeit bis in unser Gebiet übergreifen und einen anhaltenden Einfluß des hohen Druckes nicht aufkommen ließen. Zunächst dehnte sich das über Osteuropa liegende Hochdruckgebiet weit nach Süden aus, so daß es beim Er-

BALATUM zu pflegen ist, behält jahrelang sein schönes Aussehen und ist trotzdem unerschöpflich billig. Die Folgerung lautet also: Von jetzt ab BALATUM für alle Räume!

PROSPEKT 64 DURCH BALATUM-WERKE • NEUSS

scheinen der nach dem Mittelmeer vorrückenden Wirbel zur Auflockerung und zu einem intensiven Vorstoß subpolartypischer Warmluft kam. Bei Temperaturen, die nachmittags 22 bis 23 Grad erreichten und durchschnittlich fast um 5 Grad zu hoch waren, herrschte daher am vorigen Sonntag recht schönes und warmes Wetter. Diese Erwärmung führte in der Nacht zum Montag zu gewöhnlichen Regenfällen, die in Wiesbaden mit 4 Liter auf 1 Quadratmeter verhältnismäßig gering, im übrigen Rhein-Raumgebiet reichlich mit 40 bis 60 Liter aber außergewöhnlich ergiebig waren. Vom Montag an breitete sich der tiefe Druck über Süd- und Ostdeutschland aus, während der hohe Druck sich über ganz Norddeutschland verlagerte. An seinem Südrande gelangte unser Gebiet in den Zuständigkeitsbereich föhnlicher Föhnwind, an der die nordwärts strömende Warmluft der sub-europäischen Störungen zum Aufgleiten kam, wodurch trübes Wetter mit häufigen, meist aber nur leichten Regenfällen entstand. Nur vorübergehend kam es am Donnerstag



„Was Frauen Freude macht“

zeigen wir Ihnen in unserer großen

Handarbeits-Ausstellung

im II. Stock

Veräumen Sie nicht, diese Schau schöner Handarbeiten zu besuchen; denn Sie gibt Ihnen anhand der Modelle in alten und neuzeitlichen Handarbeitstechniken viel Anregungen für das so beliebte handgearbeitete Weihnachtsgeschenk.

Unsere geschulten Fachkräfte beraten Sie gerne unverbindlich.

X

Beachten Sie unser Spezialfenster

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN - KIRCHGASSE 39-41



Der Sensations-Artikel für jedes Personen-Auto

ist meine nachweisbar völlig konkurrenzlose D. R. P.

Schleuder-Schutz-Vorrichtung „Autolot“

die einen Lebensschutz für jeden Fahrer bedeutet. Meine einmalige Erfindung bewirkt, daß für das Auto auf ratterer altmodischer Straße od. in der Kurve ein Autolenken und Schleudern ausgeschlossen.

Die vertieften Gurtbänder, Ankerungen von Achsen, Schrauben, Großschrauben und die einwandfreien Beweise nicht allein für die Güte, die mein „Autolot“ in außerordentlich hohem Maße jedem Personenauto gewährleistet. Verkaufspreis je nach Typ 100—150 RM. exkl. Montage. Für diesen Artikel der größten Markt bietet, verarbeite ich bei hoher Rabattgewährung den Klein-Vertrieb auf eigene Rechnung und erbitte Angebote von nur verlässlichen Interessenten, die finanziell in der Lage sind, eine größere Sicherheitsanordnung auf einen zu tätigenenden Abschluß, der Bedingung ist, zu liefern.

Ingenieur-Büro Franz Hanel, Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 160.

NB. Mit ernsthaften Interessenten lasse ich persönlich verhandeln.

Derchromen — Vernickeln Dersilbern

sämtliche Gegenstände am Platze

Chromanstalt G. Stützel
Dortzheimer Str. 90/101 Telefon 25375

Versteigerung!

Montag, den 11. Oktober 1937, 11 Uhr, werden bei der Geestehandelsvermittlung Wiesbaden, Geestdörferstraße 26—28, öffentlich meistbietend gegen Barsahlung versteigert: Türen, Fenster, Oberlichter, Kleiderkästen, Ausgussboden, Bodenplatten um Treppens der Kauflehaber: 10.45 Uhr.

Geestehandelsvermittlung Wiesbaden.

PLAKATE

mit versch. Aufdruck, auf Papier u. Pappe
L. Schallenberg-Wiesbaden
Wiesbadener Tagblatt



Kein Geld zum Fenster hinauswerfen!

Ist es erforderlich, den vollen Wert einer 15.-Zigarre zu bezahlen, wenn Sie dieselbe, natürlich

2te Farbenwahl

schon für 10,- bekommen

Eilen Sie in die Bahnhofstr. 19

zu:

Zigarren-Witte

Unser Sonderfenster sagt Ihnen alles

Bahnhofstr. 19	Große Burgstr. 4
Lahnstr. 2	Schiersteiner Str. 1a



So werden auch Sie urteilen

wenn Sie die neuesten Radio-Modelle hören!

RIESENROSSE AUSWAHL

Lassen Sie sich unverbindlich beraten von

A. L. ERNST

Reparaturen — Antennenbau
Tannstr. 13 und Rheinstr. 41

Das große Fachgeschäft für Radio und Musik

Tüchtige Vertreter

Inden Sie in Groß-Wiesbaden und den benachbarten Gebieten durch eine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“, das in Groß-Wiesbaden am meisten verbreiteten Tagesblatt.

Bauer

zeigt in seinen

9 Schaufenster u. 4 Stockwerken

die Erzeugnisse Deutschlands leistungsfähiger Möbelindustrie zu außergewöhnlich günstigen Preisen.

Hier Beweise:

Schlafzimmer v. 280.-, 340.-, 380.-, 435.-, 500.- und mehr
Speisezimmer v. 320.-, 390.-, 450.-, 520.-, 580.- und mehr
Küchen . 88.-, 100.-, 125.-, 155.-, 185.-, 210.-

Aus eigener Fabrikation:

Kapokmatten . 59.-, 65.-
Wollmatten . 28.-, 35.-, 39.-, 42.-
Seegrasmatten . 22.-, 24.-, 26.-, 28.-

Schlaraffen- u. Korbhaarmatratzen
Steppdecken, Deckbetten, Kissen
Alle Arten Einzel- und Polstermöbel in großer Auswahl und immer preiswert.

**MOBEL
BAUER**

Wiesbaden - Wellritzstraße 12
Ehstandsarbeiten von jed. Ort



Ein
Karzentra-
Ulster-Paletot
für
49.-
Das sagt Alles!

KARZENTRA
Rudolph Karstadt, Aktiengesellschaft
Wiesbaden, Kirchgasse 45

Tallons-Rübsan

frisch eingetroffen

500 Gramm 25 Pf.
Saindoff-Gomme

(neben Thalia) Kirchgasse 70 Tel. 22148